



Eine Überbauung, die sich den dörflichen Strukturen anpasst: Projekt von Niedermann Sigg Schwendener Architekten AG für die Neubausiedlung Törlenmatt in Hausen am Albis.



GWA UND SILU

Hausen am Albis setzt auf Baugenossenschaften

Die Gemeinde Hausen am Albis (ZH) beabsichtigt, Landesreserven gezielt für die Realisierung von preisgünstigen Alters- und attraktiven Familienwohnungen zu nutzen. Konkret geht es dabei um das rund 15 000 Quadratmeter grosse Gebiet Törlenmatt, das der Gemeinde sowie einer privaten Eigentümerin, der Weisbrod-Zürrer AG, gehört. Den Gemeindeteil werden die Genossenschaft Wohnen im Alter (GWA) und die Baugenossenschaft SILU übernehmen (Kauf oder Baurecht). Um ein überzeugendes

Gesamtkonzept zu finden, werden die Bauträger die beiden Parzellen gemeinsam entwickeln.

Hierzu haben sie einen Studienauftrag unter fünf Architekturbüros ausgeschrieben. Dabei waren insbesondere eine hohe ortsbauliche Qualität sowie eine zeitgemässe, dem ländlichen Charakter von Hausen entsprechende Architektur erwünscht. Grosse Bedeutung kam auch der Gestaltung der Aussenräume zu. Der Anteil der beiden Genossenschaften beträgt rund 8100 Quad-

ratmeter und bietet Platz für eine alters- und behindertengerechte Überbauung mit rund 50 Wohnungen. Weiter ist ein ergänzendes Angebot vorgesehen (Spitex-Stützpunkt, Mehrzweckraum, Café/Küche/Versammlungsraum). Die Weisbrod-Zürrer AG will auf ihrer Parzelle rund 40 familienfreundliche Wohnungen im mittleren Preissegment bauen. Energetisch soll mindestens der Minergiestandard erreicht werden. Zudem ist eine CO₂-neutrale Energieversorgung vorgesehen, etwa eine Holzschnitzelheizung.

Die Jury empfahl den Bauträgern nach sorgfältiger Prüfung das Projekt des Büros Niedermann Sigg Schwendener Architekten AG, Zürich, zur Weiterentwicklung und Realisierung. In ihrem Bericht hält sie fest, dass deren Projekt gekonnt ortsbauliche Typologien der Grundstruktur des Dorfes Hausen aufnimmt. Ähnlich in der Grundform und lose gefügt, bilden die präzise gesetzten Baukörper ein einheitliches Gesamtbild. Das Wechselspiel von engen und weiten Räumen sowie spannenden Durchblicken prägt das langgezogene Grundstück im Übergang vom Dorf zur Freifläche. In den Wohnungsgrundrissen widerspiegelt sich das Konzept der Gesamtanlage. Schmale und weite Bereiche wechseln sich ab und lassen verschieden wahrnehmbare Räume entstehen.